

# Zeitung des Berliner Zeitungs

Anzeiger für das Ländchen Berlin  
und die Umgegend

Erscheint wöchentlich 5 mal: am Montag, Mittwoch, Freitag

Bezugspreis:

Monatlich 1.— M.

Durch Boten ins Haus gebracht 1.15 M., durch die Post 1.33 M.

Druck und Verlag: Walter Ewald.



Behördliches Veröffentlichungsblatt für die  
Stadt Berlin

Anzeigenpreise:

die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 4 Rpf.

die 3 mal gespaltene Millimeterzeile im Textteil 15 Pfg.

Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung im eigenen Betrieb  
oder der unserer Lieferanten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf  
Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

für die Schriftleitung verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 44

Mittwoch, den 15. April 1936

Jahrg. 47

## Auf Tuchfühlung

### Engländer und Italiener an der Sudangrenze

Die Mitteilung im amtlichen italienischen Heeresbericht, daß die Truppen das Ufer des Tana-See erreicht haben, wird von der englischen Presse außerordentlich beachtet. Gleichzeitig wird der Bericht hervorgehoben, daß eine weitere italienische Truppenabteilung den abessinischen Zollposten in Gallabat besetzt hat.

Die englischen Blätter melden, daß nur die auf der abessinischen Grenzseite befindliche Hälfte der Stadt in italienischen Händen sei, während die im Sudan liegende andere Stadthälfte von britischen Truppen besetzt sei. Die britischen und italienischen Truppen seien nur durch ein ausgeprägtes Flußbett voneinander getrennt.

Die von den italienischen Truppen besetzte Halbinsel Gorgora im Tana-See liegt im nördlichsten Teil des Sees. Als die italienischen Abteilungen nach einem 50 Kilometer langen Marsch eintrafen, zogen ihnen sämtliche Dorfskizzen entgegen und nahmen an der Hisung der italienischen Flagge teil. Wie von italienischer Seite weiter berichtet wird, begaben sich auch die auf einer kleinen Insel gegenüber von Gorgora wohnenden Nubier auf das Festland und begrüßten die italienischen Truppen. Mit der Befestigung der Halbinsel, die äußerst fruchtbar ist, beherrschen die Italiener das ganze Tana-See-Gebiet und die Verbindung zwischen dem Sudan und Nordabessinien.

22 italienische Bomben- und Jagdflugzeuge starteten an der abessinischen Nordfront zu einem Geschwaderflug nach Addis Abeba. Die Flugzeuge kreuzten mehrmals über der Stadt, ohne daß Luftabwehr einsetzte. Es wurden Laufen von Flugblättern abgeworfen, in denen der Bevölkerung erklärt wird, daß das Meer des Negus zertrümmert worden sei und daß Italien in den eroberten Gebieten die Sklaverei abgeschafft habe. Weiter enthalten die Flugblätter das Versprechen, Italien werde dem Lande Ruhe und Zivilisation bringen. Das Geschwader kehrte wohlbehalten zum Flughafen zurück.

Nach Meldungen aus italienischer Quelle soll sich gegenwärtig die gesamte italienische Nordfront von der Grenze des Sudans bis zum Roten Meer in Bewegung befinden. Es verlautet sogar, daß die Truppen des Marschalls Badoglio auf ihrem Vormarsch nach Süden bereits die wichtige Stadt Dessie, die lange das Hauptquartier des Negus beherbergte, besetzt haben. Dessie ist mit der abessinischen Hauptstadt Addis Abeba durch eine gute Autostraße verbunden. Man erwartet allgemein, daß die Italiener nunmehr alles daransetzen werden, um mit größter Beschleunigung Addis Abeba zu erreichen.

Die letzten Meldungen von der Südfront berichten von heftigen Kämpfen in der Umgebung von Dagabur. Dort sollen die Truppen des Ras Kassa einstweilen noch den angreifenden Italienern verzweifelter Widerstand leisten.

### Die neue Befestigungsprobe

Der neuen Beratung des 13er-Ausschusses geht ein eifriger diplomatischer Meinungsaustausch zwischen Rom und Paris einerseits und Paris und London andererseits voraus. Der französische Ministerpräsident hatte mit dem Botschafter Italiens eine längere Unterredung, die in Pariser diplomatischen Kreisen allgemein als „sehr ernst“ charakterisiert wird. Der Außenpolitiker des „Journal“ sagt in diesem Zusammenhang, daß in Genf ein Abschnitt eingeleitet werde, dessen Entwicklung die schwerwiegendsten Folgen haben könne. Die französische Regierung müsse ihre Stellungnahme festlegen. Italien würde augenscheinlich nicht zulassen, daß man es einem Druck und einer Demütigung aussetze. Die Forderung nach einer Verschärfung der Maßnahmen gegen Italien wird allgemein in der Pariser Presse wenig günstig, wenn nicht schroff und ablehnend aufgenommen.

Auch in London steht der italienisch-abessinische Konflikt angesichts des schnellen Ablaufs der Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz wieder völlig im Vordergrund des Interesses. Der „Daily Telegraph“ hofft immer noch, daß Mussolini seinen Vertreter ermächtigen werde, der sofortigen Eröffnung von Friedensverhandlungen zuzustimmen, wenn auch unter gewissen Bedingungen. Freilich ermutige die letzte italienische Kabinettsverlautbarung mit ihrem Hinweis auf die Vernichtung des Feindes solche Hoffnungen. Rom hoffe augenblicklich auf weitere Siege und sogar auf den völligen Zusammenbruch des Negus. Im übrigen kommt in den jüngsten Verlautbarungen der britischen Presse zum Ausdruck, daß sich gegenwärtig keine englische Regierung auf militärische oder Flottenaktionen einlassen würde; es sei denn mit der vollen kollektiven Unterstützung der anderen Völkerbundsstaaten. Das komme unter den gegenwärtigen Umständen überhaupt nicht in Frage.

## Reichsautobahn im Werden

Der Führer beichtigt die Teilstrecke München—Chiemsee.  
München, 15. April.

Der Führer beichtigte von Berchtesgaden kommend am Dienstag zunächst den bereits fertiggestellten Teil der oestlichen Oualpenstraße vom Mauhaeusl bis Inzell, anschließend die Reichsautobahn München—Landesgrenze von Bernau am Chiemsee bis München.

In der Begleitung des Führers befanden sich der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Lohd, und der Leiter der Fachgruppe Kraftwagen, Direktor Berlin. Die Autobahn München—Landesgrenze ist bisher auf einer Strecke von 30 Kilometern von München bis Weharn dem Verkehr freigegeben. Etwa gegen Pfingsten wird ein weiteres Teilstück bis Frasdorf mit der Innüberquerung dem Verkehr übergeben werden können. Später erfolgt dann die Freigabe der Strecke bis Kilometer 75 am Chiemsee. Der am Dienstag beichtigte Teil der Strecke, auf dem eine Fahrbahn größtenteils bereits fertiggestellt ist, führt durch landschaftlich reizvollstes Gebiet Deutschlands. Von der Höhe vor dem Chiemsee hat man einen Blick auf die gesamten deutschen Ostalpen und über den Chiemsee weit hinaus in das bayerische Land, einen Ausblick, wie er von kaum einer Autostraße Deutschlands in solcher Schönheit geboten werden kann. Besonders eindrucksvoll sind auch die Brückerüberquerungen der Prien und des Inn. Westlich des Inn hat man von Ischenberg eine Alpenansicht auf das Kaisergebirge, den Dachstein, den Wendelstein und einen großen Teil der bayerischen Alpen, die von überwältigender Schönheit ist. Interessant und landschaftlich reizvoll ist auch die Durchquerung des reizvollen und die Streckenführung am Seehamer See.

## Das zweite Gesicht der Gemeinde

Selbstverwaltungs- und Auftragsangelegenheiten.

Die Gemeinde ist die unterste Instanz im staatlichen Verwaltungsbetriebe, aber auch die volksnächste, Grundfänglich erstreckt sich ihr Arbeitsbereich auf alle erfüllbaren Aufgaben, die das Gemeinleben auf örtlichem Unterbau mit sich bringt. Aber die Herrschaftsgewalt der Gemeindeverwaltung, besonders der ländlichen, hat gewisse Grenzen. Es muß unterschieden werden zwischen einem eigenen Wirkungsbereich — das sind die Selbstverwaltungsangelegenheiten — und einem übertragenen — das sind die Auftragsangelegenheiten. Diese Unterschiede sind nicht immer leicht erkennbar.

Wenn der Gesetzgeber im § 2 der Deutschen Gemeindeordnung bestimmt, daß die Gemeinden in ihrem Gebiet alle öffentlichen Aufgaben unter eigener Verantwortung zu verwirklichen haben, so sind das die Selbstverwaltungsangelegenheiten. Im Rahmen der Selbstverwaltung können die Gemeinden alles in ihren Wirkungsbereich ziehen, was die Wohlfahrt des Ganzen, die materiellen Interessen und die geistige Entwicklung des einzelnen fördert, und gemeindliche Anstalten, die hierzu dienen, einrichten und fördern. Bei diesen Aufgaben dürfen sie nach freiem Ermessen handeln und wachen, sie dürfen nur keine Aufgaben übernehmen, die anderen Stellen gesetzlich zugewiesen sind. Eine allgemeine Grenze für die Übernahme neuer und die Durchführung vorhandener Aufgaben ist in der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und den wirtschaftlichen Kräften der Abgabepflichtigen gezogen. Daß diese Grenzen innegehalten werden, darüber wacht die Staatsaufsicht.

Die Staatsaufsicht begnügt sich grundsätzlich mit einer Rechtskontrolle, sie verzichtet mit Absicht auf eine Ermessenskontrolle. Die richtige Ermessensgrenze zu finden, ist Sache des Gemeindeführers. Anders ist es bei den Auftragsangelegenheiten, die namens des Staates ausgeführt werden. Der Staat ordnet und regelt sie, die Ausführung überläßt er der Gemeinde. Die Grenze zwischen Selbstverwaltungs- und Auftragsangelegenheiten wird durch die Reichs- und Landesgesetze gezogen. Die DGB ändert jedoch das bisherige Recht dahin, daß neue Auftragsangelegenheiten den Gemeinden zukünftig nur durch Gesetz übertragen werden können, nicht mehr wie bisher auch durch einfache Verordnung. In dem soeben im „Ländlichen Verlag, Berlin-Tempelhof“ erschienenen Werk „Die Praxis der Gemeindeverwaltung“ von Bürgermeister Bittel, das namentlich dem ländlichen Gemeindebeamten ein unentbehrliches Hilfsbuch sein dürfte, werden auch diese Fragen eingehend behandelt. Zu den wichtigsten Auftragsangelegenheiten zählen die Polizei, das Schulwesen, das Standesamt, die Einziehung von Staatssteuern und die Durchführung von Zählungen. Diese Feststellung ist namentlich auf dem Gebiete des Schulwesens von allgemeinem Interesse.

Die Gemeinde wird in Auftragsangelegenheiten bei einwandfreier Geschäftsführung verhältnismäßig freie Hand haben. Die bei der Durchführung entstehenden persönlichen und sächlichen Kosten sind in bisherigem Umfang von den Gemeinden zu tragen, bis nicht etwa die zukünftige Gesetzgebung eine andere Regelung bringt.

## Mossi in Genf

Beschränkte Vollmachten.

Rom, 15. April.

Baron Mossi hat sich nunmehr nach Genf begeben. In politischen Kreisen wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Mossis Mandat in Genf das eines Beauftragten und nicht des eines eigentlichen Unterhändlers sei, da es sich im gegenwärtigen Stadium lediglich um Vorbesprechungen unverbindlicher Natur handelt. Es könnten jetzt nur Friedenspräliminarien, nicht jedoch schon wirkliche Friedensverhandlungen ins Auge gefaßt werden. Baron Mossi sei nach Genf entsandt worden, um an dem äußeren Rahmen der hierzu notwendigen Beratungen mitzuarbeiten. Er werde jedoch, so erklärt man, von sich aus keine Vorschläge irgendwelcher Art mitbringen, sondern lediglich zur Verfügung stehen, um etwaige Anregungen entgegenzunehmen und nach Rom weiterzuleiten.

## Italienische Mitteilung an Genf

Genf, 15. April.

Der italienische Unterstaatssekretär Suvich hat dem Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben über die Aufhebung der Sklaverei in den von italienischen Truppen besetzten Gebieten Abessinien zugehen lassen. Gleichzeitig wurde ein Erlaß des Marschalls Badoglio, der an die Völker von Tigre, Amhara und Godjam gerichtet ist, bekanntgegeben.

## Stümpfige Familie durch Gas vergiftet

Halle, 15. April. Eine aus einem Ehepaar, zwei Kindern und der Schwester der Ehefrau bestehende Familie wurde in ihrer Wohnung durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Wie die Kriminalpolizei mitteilt, liegt ein Unglücksfall vor. Aus noch nicht festgestellter Ursache hatte sich der Schlauch der Gasleitung gelockert, so daß das Gas ungehindert ausströmen konnte.

## Henri Chéron †

Paris, 15. April.

Der ehemalige französische Minister und Senator Henri Chéron ist an den Folgen einer Blinddarmpoperation im Alter von 69 Jahren gestorben.

Chéron nahm im Oktober 1934 im Anschluß an den Stavisky-Skandal seinen Abschied.

## Trauerfeier in Athen

Beisetzung des verstorbenen Ministerpräsidenten Demertzis.

Athen, 15. April.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der plötzlich verstorbene griechische Ministerpräsident Demertzis zu Grabe getragen. Die Beisetzung fand in überaus feierlicher Form statt. Dem Trauergottesdienste in der Kathedrale wohnten der König, der Thronfolger, alle Mitglieder der Regierung, die hohen geistlichen Würdenträger, Vertreter der Beamtenschaft und der Wehrmacht sowie das Diplomatische Korps bei. Die Garnison von Athen erwies dem Verstorbenen bis zum Friedhof militärische Ehren. Der neue Ministerpräsident General Metaxas hielt in der Kathedrale auf seinen verstorbenen Amtsvorgänger die Trauerrede.

## Mit kostbarer Ladung aufgelaufen

London, 14. April. Aus Gibraltar kommt die aufsehenerregende Nachricht, daß der 16 700 Tonnen große englische Ostasiendampfer „Ranpura“, in dessen Laderräumen sich der größte Teil der unschätzbaren Werte der chinesischen Kunstausstellung befinden, die vor kurzem in London ihre Tore schloß, auf der Höhe von Malorca auf einen Felsen aufgelaufen ist. Die „Ranpura“ soll die Gegenstände der Kunstausstellung, die die chinesische Regierung leihweise zur Verfügung gestellt hat, wieder nach China zurückbringen. Die wertvolle Ladung ist unverändert. Obwohl der Dampfer nicht in unmittelbarer Gefahr schwebt, sind zwei Schlepper der englischen Admiralität zur Hilfeleistung abgegangen.

## Im Urwald gestorben

Rio de Janeiro, 15. April. In Rio de Janeiro ist von der deutschen Amazonas-Jary-Expedition, die vom 27. Januar datierte Nachricht eingetroffen, daß der deutsche Expeditionsteilnehmer Josef Greiner im Urwald einem schweren Fieberanfall erlegen ist. Josef Greiner hatte sich in Rio aus Idealismus und Begeisterung der Expedition angeschlossen, der er als Transportleiter der Post- und Nachschubboote wertvolle Dienste leistete. Gleichzeitig mit dieser Nachricht teilte Schulz-Kampshentel mit, daß er mit seinem Kameraden Gerd Kahle und der eingeborenen Mannschaft bei den Aparai-Indianern überwintern werde. Durch die Regenzeit und die Hochwasser des Jary wird die Expedition lange Zeit von der Außenwelt abgeschnitten sein.